

## Leseandacht zum 5. Sonntag nach Ostern (Rogate=Betet), den 9. Mai 2021 im KSP Langenschwarz

o Osterhymnus: „Christ ist erstanden von der Marter alle; des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit, dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ´. Kyrieleis. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.“ (EG 99)

o Eingangslied: „Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören; lenke Sinnen und Begier auf die süßen Himmelslehren, dass die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

Unser Wissen und Verstand ist mit Finsternis verhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet; Gutes denken, tun und dichten musst du selbst in uns verrichten.

O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus Gott geboren: mach uns allesamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren; unser Bitten, Flehn und Singen lass, Herr Jesu, wohl gelingen.“(EG 161, 1-3)

o Psalm 66, 20; 16-19

*Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet. Halleluja.*

Kommt her, hört zu alle, die ihr Gott fürchtet;

ich will erzählen, was er an mir getan hat.

Zu ihm rief ich mit meinem Munde

und pries ihn mit meiner Zunge.

Wenn ich Unrechtes vorgehabt hätte in meinem Herzen,

so würde der HERR nicht hören.

Aber Gott hat mich erhört

und gemerkt auf mein Flehen.

*Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet. Halleluja.*

o Schriftlesung: 1. Timotheus 2, 1-6a (Das Gebet der Gemeinde)

„So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit. Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland, welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat als Lösegeld für alle.“

o Glaubensbekenntnis

o Wochenlied: „Vater unser im Himmelreich, der du uns alle heißest gleich Brüder sein und dich rufen an und willst das Beten von uns han; gib, dass nicht bet allein der Mund, hilf, dass es geh von Herzensgrund.

Geheiligt wird der Name dein, dein Wort bei uns hilf halten rein, dass auch wir leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich. Behüt uns, Herr, vor falscher Lehr, das arm verführet Volk bekehr.

Es komm dein Reich zu dieser Zeit und dort hernach in Ewigkeit. Der Heilig Geist uns wohne bei mit seinen Gaben mancherlei; des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.

Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich auf Erden wie im Himmelreich. Gib uns Geduld in Leidenszeit, gehorsam sein in Lieb und Leid; wehr und steu´r allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen tut.“ (EG 344, 1-4)

o Predigttext: Matthäus 6, 5-15 (Vom Beten. Das Vaterunser)

„Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir´s vergelten. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet. Darum sollt ihr beten:

Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.“

o Predigt: Liebe Gemeinde, beten – wie geht das? Beten -was brauche ich dazu? Das Gebet des HERRN gibt auf diese Fragen eine Antwort. Doch zunächst zeigt uns Jesus, wie wir nicht beten sollten. Während seiner Erdenzeit sah man sie häufig auf offener Straße stehen, wie sie laut ihre Gebete herausposaunten – so wie es heutzutage die Schreihäse auf Demos oder bei der Börse tun. Jesus kennzeichnet diese frommen Prahlhänse klar als Heuchler – am deutlichsten im Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner (Lukas 18, 9-14). Hier der pseudofromme Selbstdarsteller, der Gott seine frommen Leistungen vorrechnet, dort der zerknirschte Zollbeamte, der nur fünf Wörter über die Lippen bringt: „Gott, sei mir Sünder gnädig!“

Liebe Gemeinde, wie geht beten, und was brauche ich dazu? Aufrichtigkeit, Demut, Zweisamkeit mit dem Vater, der in das Verborgene sieht. Jesus empfiehlt dazu das „stille Kämmerlein“, den kleinsten Raum im Haus, wo man nicht durch äußere Einflüsse abgelenkt werden kann. Oder einen geschützten Ort im Freien, etwa im Schutz eines Baumes oder Felsens. Dieses ungestörte Beten ist eine Quelle der Kraft. Gerade in turbulenten Zeiten, wo tausend Probleme auf einen einstürzen. Haben wir dieses Beten im Dialog mit dem Vater in Seuchenzeiten wieder neu (schätzen) gelernt und praktiziert? Manchmal braucht es auch eine längere Auszeit, um zu spüren, was so ein Lockdown für Chancen für mich selber bietet – zu erkennen, was mir fehlt, welche Nahrung die vernachlässigte Seele braucht und was mein Leben für einen Sinn verfolgt. Damit mich die Arbeit nicht auffrisst oder meine Alltagsroutine mich nicht stumpfsinnig macht! An solchem Ruheort (es kann auch mal ein Kloster oder ein Pilgerweg auf Zeit sein) kann ich das „Reden des Herzens mit Gott“ (so definiert Martin Luther einmal das Gebet) einüben. Dabei gehört Plappern nicht zum Handwerk (bzw. Mundwerk). Vorträge brauchen wir Gott nicht zu halten. Leistungsshow beeindruckt ihn gar nicht, ewig lange Litaneien kann er nicht riechen. Wie dann? Einfach reden, wie mir der Schnabel gewachsen ist, mein Herz vor ihm ausschütten. Das setzt eins voraus: Vertrauen. Wie bei einem guten Freund, mit dem man sich blind versteht. Von dem man weiß, dass er dicht hält und mich so annimmt, wie ich bin. Ich finde, das ist gerade heute in unserer geschwätzigen Zeit etwas unglaublich Kostbares. Frei von der Leber weg im geschützten Raum reden und gewiss sein: Der Vater im Himmel sieht mich, hört mich, liebt mich.

Liebe Gemeinde, und dennoch klingt das jetzt noch ziemlich abstrakt. Wie geht Beten konkret? Was brauche ich dazu konkret? Wir bräuchten wie für vieles andere im Leben ein Muster, eine Lernhilfe. Wenn wir so denken, dann sind wir genau bei Jesu Jüngern. Denn ihre Bitte war (Lukas 11, 1): „Herr, lehre uns

beten!“ Und nun folgt der „Konfirmandenunterricht“. Jesus bringt ihnen (und uns) jenes Mustergebet bei, das die Welt umspannt und unsere Grundbedürfnisse betrifft. Ein Gebet gegen das Plappern, Konzentration auf das Wesentliche. Gehen wir darum heute dem Gebet des HERRN einmal in Kürze nach, in meditativer Form, um zu spüren, wie wir selber drinstecken.

**„Vater unser im Himmel!“** So heißt die vertrauliche Anrede. Nicht bloß „Gott“ oder „Allmächtiger“, sondern „Vater“ dürfen wir Dich nennen, ja sogar „Abba“, zu Deutsch „Papa“. So wie Jesus es getan hat. Das heißt, Dir ist an einer innigen Familienbeziehung zu uns Kindern gelegen, nicht aber an einem ohnmächtigen Untertanenstatus.

**„Unser Vater“** bist Du, weil wir Dich nicht für uns allein, für eine bestimmte Gruppe nur reklamieren können. Ob Katholiken oder Protestanten, ob Orthodoxe oder Freikirchler, wir beten ein und denselben Vater an als Geschwister, die sich oft noch finden müssen. „Im Himmel“ bist Du, lieber Vater. Das heißt ja gerade nicht Lichtjahre entfernt über den Wolken, sondern im verborgenen Kämmerlein nahe beim Einzelnen, der Dich aufrichtig sucht, aber auch bei Deiner Gemeinde, die gemeinsam zu Dir fleht und betet und Dich lobt, unsern Vater. Wie heute und hier endlich wieder im Gottesdienst miteinander.

**„Geheiligt werde Dein Name!“** Du weißt, Vater, der gute Wille ist da. Trotzdem haben wir Deinen Namen oft genug entheiligt, missbraucht, uns an Menschen und Dinge gehängt, als wären sie unser ein und alles. Wen haben wir nicht alles vergöttert, und erst hinterher zeigten sich die Gespenster, die unser Elend organisierten. Wer Dich ehrt, erhält seine Würde. Wer Dich entehrt, wird würdelos. Lass das nicht zu, Vater, lass uns Dich heiligen.

**„Dein Reich komme!“** Ach, wir sind so beschäftigt damit, unser kleines Reich zu bauen: ´My home is my castle`, sagen die einen, und die anderen suchen sich in ihrer Finca auf Mallorca ihren Palast, scheffeln Geld und Ruhm und häufen Reichtümer wie Jeff Bezos (Amazon-Boss) an, als könnten sie einen Cent davon mitnehmen – und bleiben dabei doch in Wahrheit bitterarm. Wenn wir doch erkannten, dass wir nur dann wirklich reich werden, wenn wir unsern Reichtum mit andern teilen und Liebe verschwenden! Lass nicht zu, Vater, dass wir nur unser Reich errichten, lass uns vielmehr Dein Reich der Liebe entdecken!

**„Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden!“** Ja, Vater, Dein Wille soll an uns durch Dich geschehen. Doch wie viel haben wir uns als vermeintlichen Willen Gottes einreden lassen, haben nicht gemerkt, dass es verkappter Eigenwille oder aufgedrückter Fremdwille war. Wir verzweifelten an manchem Schicksalsschlag, haderten und begehrten auf gegen Deinen Willen, aber im Rückblick konnten wir erkennen: Trotz schmerzlicher Verluste haben wir Hilfe von Gleichgesinnten, Mitbetroffenen erfahren, und neue Türen haben sich geöffnet, die uns anders und bewusster weiterleben lassen. Darum wächst die Neigung zur Einwilligung in Deinen Willen, Vater. Hat nicht Dein lieber Sohn später auch das Leiden angenommen: „Nicht mein Wille, sondern Dein Wille geschehe!“ Nur so konnten wir gerettet werden.

**„Unser tägliches Brot gib uns heute!“** Vater, du sorgst Dich auch um unsere täglichen Belange. Nicht bloß um die Nahrung, sondern um alles zum Leben Nötige: Kleidung, Wohnung, Beruf, Arbeit, Familie, gute Nachbarn etc. Womit haben wir das verdient, diesen Überfluss – trotz Pandemie? Lieber Vater, gib mir auch morgen meine Ration an Vertrauen und Freundschaft, an echter Liebe zum Nächsten, der mich braucht. Lass mich Dein Brot nicht allein aufessen!

**„Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unsern Schuldigern!“** Du weißt, Vater, wie nachtragend wir manchmal sind und mit wem wir gebrochen haben. Aber lass unser begrenztes Verzeihen nicht das Maß sein, sondern Dein großmütiges Vergeben. Du hast uns immer neue Möglichkeiten eingeräumt und Wege gebahnt. Selbst Schreckliches hast du zum Besseren verändert. Bitte vergib uns unsere Ungeduld, unsere Verbohrtheit und Blindheit. Und lass uns miteinander barmherziger sein, so wie Du es mit uns bist (Jahreslosung 2021: Lukas 6, 36).

**„Und führe uns nicht in Versuchung!“** Manchmal, Vater, waren wir drauf und dran, alles hinzuwerfen, uns aufzugeben, ja zu zerstören, was von Dir stammt. Dass Du uns zur Besinnung gebracht hast, immer neu, dass wir aufgewacht sind aus tiefer Depression und neu aufatmen konnten, das danken wir Dir und bitten dich: Lass uns nicht wieder abstürzen, sondern andere stützen, die selbst an ihren Lasten zusammenzubrechen drohen. Bewahre uns vor den Abgründen in uns selbst.

**„Sondern erlöse uns von dem Bösen!“** Wenn wir ehrlich sind, lieber Vater, haben nicht nur ´die da oben`, die Mächtigen, die Fähigkeit zum Bösen. In uns steckt auch etwas, das von Deinem Gegenspieler gesteuert wird. Wie froh aber dürfen wir sein, dass die Erlösung vom Bösen mit dem Tod Deines Sohnes am Kreuz begonnen hat, Wirklichkeit zu werden. Keiner, der sich an den Sieger Jesus Christus hängt, muss dem Bösen mehr total erliegen. Darum lass uns dem Bösen in jeder Form mit aller Kraft entgentreten. Rette uns vor dem Bösen, Vater.

**„Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.“** Am Schluss steht ein großes Lob. Nicht mehr die Bitten dominieren, sondern ein großer Hymnus: „Großer Gott, wir loben Dich, Herr, wir preisen Deine Stärke...“ (EG 331, 1). Vater unser, unser Vater, Du kennst und liebst Deine Kinder. In Dein Gebet ist alles eingeschlossen, was Herzen bewegen kann, im Verborgenen genauso wie an der Öffentlichkeit. Und nachher, wenn wir es gemeinsam beten, sind wir mit Abertausenden, ja Millionen von Christen verbunden, die es an diesem Morgen auf dem ganzen Globus beten.

Liebe Gemeinde, wer das VATERUNSER betet, der weiß, wie das Beten geht und was man dazu braucht, ob im stillen Kämmerlein oder im Gottesdienst draußen oder drinnen, mit Vielen oder Wenigen. Gott schenke uns das Vertrauen zum Vaterunser in jeder Lage und lasse uns das Reden des Herzens mit ihm täglich einüben. Durch Jesus Christus. **„Amen.“**

o Predigtlied: „Gib uns heut unser täglich Brot und was man b´darf zur Leibesnot; behüt uns, Herr, vor Unfried ,Streit, vor Seuchen und vor teurer Zeit, dass wir in gutem Frieden stehn, der Sorg und Geizens müßig gehen.“

All unsre Schuld vergib uns, Herr, dass sie uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unsern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

Führ uns, Herr, in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist anficht; zur linken und zur rechten Hand hilf uns tun starken Widerstand im Glauben fest und wohlgerüst` und durch des Heiligen Geistes Trost.

Von allem Übel uns erlös; es sind die Zeit und Tage bös. Erlös uns vom ewigen Tod und tröst uns in der letzten Not. Bescher uns auch ein seligs End, nimm unsre Seel in deine Händ.“ (EG 344, 5-8)

o Gebetslied: Wenn die Last der Welt dir zu schaffen macht, hört ER dein Gebet. Wenn dich Furcht befällt vor der langen Nacht, hört ER dein Gebet. Wenn du kraftlos bist und verzweifelt weinst, hört ER dein Gebet. Wenn du ängstlich bist und dich selbst verneinst, hört ER dein Gebet. Wenn die Menschheit vor ihrem Ende steht, hört ER dein Gebet. Wenn die Sonne sinkt und die Welt vergeht, hört ER dein Gebet. ER hört dein Gebet, hört auf dein Gebet. ER versteht, was sein Kind bewegt, Gott hört dein Gebet. (Originaltitel „He will listen to you“; Text und Musik: Mark Heard; Dt.: Christoph Zehendner)

o Vaterunser

o Schlussvers: „Amen, das ist: es werde wahr. Stärk unsern Glauben immerdar, auf dass wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiermit gebeten han auf dein Wort, in dem Namen dein. So sprechen wir das Amen fein.“ (EG 344, 9)

o Segen: Es segne und behüte uns Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Psalm 138, 3: „Wenn ich zu DIR bete, erhörst DU mich und gibst meiner Seele große Kraft.“